

Nils Thiessen^{1, 5}, Bernhard Steinweg^{2, 5}, Sarah Fuhrmann⁵, Stefan Müller¹, Thorsten Hornung³, Christian Stark¹, Aylin Yürüktümen⁴, Maria Wittmann¹, Johannes Breuer², Georg Baumgarten¹

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin¹, Zentrum für Kinderheilkunde², Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie³, Medizinische Klinik II⁴, Studiendekanat der medizinischen Fakultät⁵, Universität Bonn, Deutschland

Hintergrund

Die Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) in Nordrhein Westfalen (NRW) verfolgt einen „Output“ orientierten sowie einen kooperativen Ansatz (Abb. 1). Jede der sieben medizinischen Fakultäten hat ein eigenes Innovationscluster inne. Bonn beschäftigt sich hierbei mit dem Praktischen Jahr (PJ). Ergebnisse der Cluster sollen regelmäßig ausgetauscht werden. 2011 wurde in Bonn ein Maßnahmenpaket zur Weiterentwicklung des PJ entwickelt, bestehend aus einer strukturierten PJ - Einführungswoche, regelmäßigen PJ - Workshops im Verlauf des PJ sowie einer strukturierten PJ - Abschlusswoche (Abb.3). Ziel war, die Qualität der PJ - Ausbildung zu steigern und Nachwuchskräfte an die UKB zu binden.

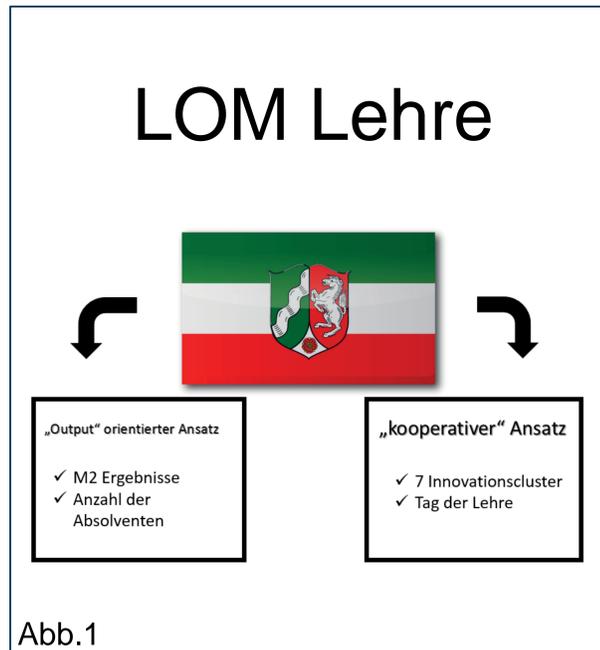


Abb.1

Abb.2

Methode

Neben den „Top 5“ nach Ochsmann et al. (Abb.2), wurde der Schwerpunkt der PJ - Einführungswoche, der PJ - Abschlusswoche sowie der Workshops auf Kompetenzen gelegt, die ganz gezielt auf den Arbeitsalltag eines Arztes vorbereiten sollten (Abb.3) [1]. Das ZEM – Zentrum für Evaluation und Methoden – wertet in Stichproben die einzelnen Bestandteile wie Einführungswoche, PJ - Seminare und Abschlusswoche anhand elektronischer Evaluationsbögen aus. Erstmals wurden die Fragebögen nicht unmittelbar mit Ende der PJ - Einführungswoche, sondern im 3. Tertial verschickt, damit deutlich wird, ob die unterrichteten Inhalte für die Bewältigung des PJ tatsächlich hilfreich waren.



Abb.3

Ergebnisse

Im November 2014 nahmen 38 PJ Studierende an der Einführungsveranstaltung teil. Die Rücklaufquote der Fragebögen lag bei 40%. 78% der Studierenden empfanden die Einführungsveranstaltung als hilfreich. Abb.4 zeigt, dass die praktischen Übungen im Skillslab als relevant für ärztlichen Alltag erachtet wurden. Die Freitexte belegen den Wunsch nach mehr praktischen Unterrichtseinheiten im Skillslab. Qualitative Daten zu den PJ - Workshops, die zentral organisiert, jedoch inhaltlich in Eigeninitiative der Fachbereiche gestaltet werden, liegen nicht vor. In der Evaluationsstichprobe (Juni 2014) bewerteten 80% der Studierenden zudem die simulierte Examensprüfung im Rahmen der PJ - Abschlusswoche als sehr hilfreich (n = 15).

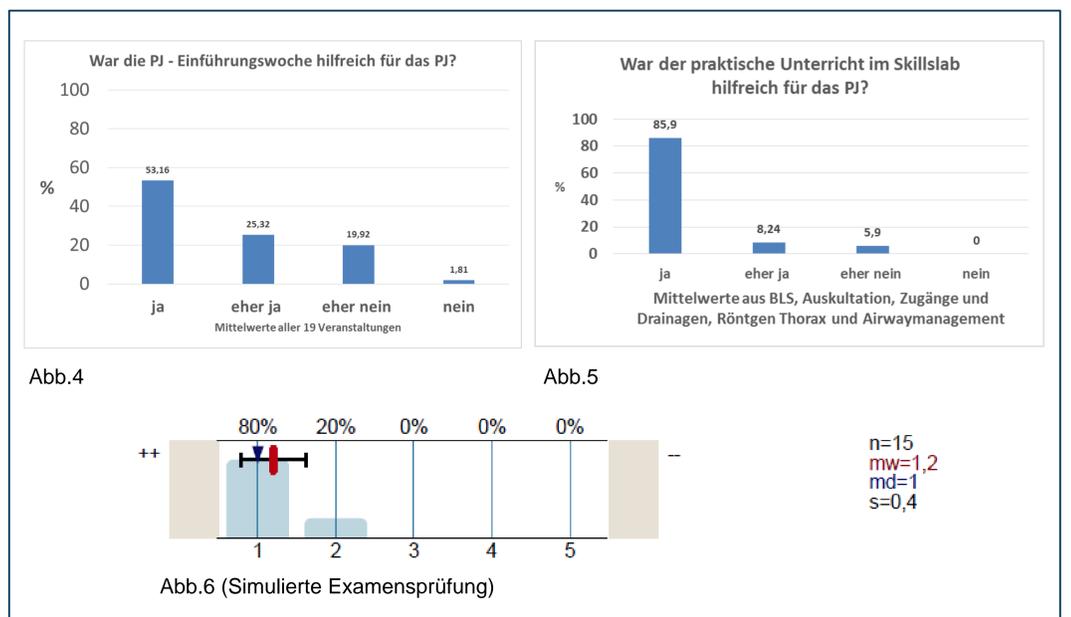


Abb.4

Abb.5

Abb.6 (Simulierte Examensprüfung)

Diskussion

Die „TOP 5“ sind nach wie vor brandaktuell. Die Inhalte der PJ – Einführungswoche sind für die PJ – Studierenden hilfreich. Deutlich wird dennoch, dass die Studierenden mehr Ausbildung praktischer Fertigkeiten im Rahmen des PJ wünschen. Zusätzlich untermauert wird dieser Sachverhalt durch die subjektive Einschätzung klinisch tätiger Kolleginnen und Kollegen. Eine Delphi - Studie soll nun Klärung herbeiführen, welche Anforderungen Arbeitgeber an zukünftige Mitarbeiter stellen. Anhand dessen soll ein bundesweiter Maßnahmenkatalog zur Gestaltung des PJ erstellt und publiziert werden.

Literatur

[1] Medizinstudium: Berufseinstieg bereitet vielen Absolventen Probleme
Dtsch Arztebl 2010; 107(14): A-654 / B-570 / C-562; Ochsmann, Elke; Drexler, Hans; Schmid, Klaus